

Halle und Umgebung

Dalle, 9. September.

Sorget nicht!

15. Sonntag nach Trin. Matth. 6.

Als unser Heiland in der Bergpredigt mit so großen Nachdruck die Sorge nicht! mahnt, haben wir viel einfacher verstanden und daher die Erfüllung seines Gebotes so viel leichter. Aber was ein Hirtenvolk, höchstens könnte man es damals als ein überdurchschnittliches Volk bezeichnen. Man mußte noch nichts von Selbstkritik und Selbstopfer, von Willensfestigkeit und Entschlossenheit unter der fast unerträglichen Last, die unser geliebtes Vaterland so Boden drückt, ist es unendlich viel schwerer sein, sich der Sorge frei zu halten. Wie aber auch die nachfolgende Hilfe und die Ermüdung der Witterung sein mag, das Wort des Herrn bleibt eine volle Golligkeit.

Was ist die Sorge? O, alle Wälder, alle Bäume haben sie nun so gut gekannt, die Dichter haben von ihr gesungen, die Philosophen haben tief über sie nachgedacht, aber wer hat ihr Wesen ergründet, mehr überwindet sie? Unser Heiland zeigt uns hier wie liberal den rechten Weg. Die Sorge entspringt aus einem inneren Mangel des Menschen. Ihr Kraut nicht Gott, sondern dem Mammon. Die Sorge erwächst aus einer Überzeugung des Zeitlichen gegenüber dem Ewigem, des Sinnlichen gegenüber dem Geistigen. Was beherrscht das Denken, Neben, was der Menschen in unseren Tagen mehr als die Fragen: Was werden wir essen, was werden wir trinken, womit werden wir uns kleiden, wo werden wir wohnen?

Wider die Sorgen reißt uns der Herr Jesus einen dreifachen Schild. Der erste und wirksamste Schild heißt Gottesvertrauen. „Euer himmlischer Vater weiß, daß ihr alles bedürft.“ Der Will in der Natur, auf die Tiere und Pflanzenwelt, sollte uns die unerschütterliche Abhängigkeit uns vom Herrgott, der Herr der Menschen, dem wir alle Golligkeit, der ihm zum Herrn der Kreatur gestellt hat, der sein Vater in Christo ist, ihn nicht verlassen noch verlassen wird.

Der zweite Schild wider die Sorgen heißt: „Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles andere zufallen.“ Dem Heiland stellt sich die Sorge nicht als ein Hindernis dar, sondern als ein Mittel, um die Golligkeit des Menschen zu prüfen und zu befestigen. Wer sich nicht um das Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit bemüht, der wird nicht in die Golligkeit des Reiches Gottes eingeweiht. Nicht anders war es und ist es bei allen aufrichtigen Jüngern Jesu. Was ihre Seele beunruhigt und bedrängt, das legen sie in die Hände ihres Heilandes nieder, dann werden die dunklen Wolken und die Sonne der Gnade leuchtet wieder in goldenem Glanz.

Der dritte Schild heißt: „Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.“ Statt vor weit in die Zukunft zu blicken und uns mit Dingen abzugeben, die möglicherweise kommen können, aber in vielen Fällen ganz anders kommen, sollten wir unsere Gedanken auf das nächstliegende an jedem Tag gewissenhaft unsere Schuldigkeit tun, und die Zukunft dem Allmächtigen und Allweisen überlassen.

Es gilt wenig nicht die Meinung des Herrn, daß wir leichtfertig und gedankenlos in den Tag hinein leben sollen. Jeder verantwortliche Vater muß die Zukunft seiner Kinder ins Auge fassen, jede sorgfältige Hausfrau denkt an den Winter und sorgt sich für den nächsten Winter. Die Verantwortung für die Zukunft des Mannes muß nicht nur die Vergangenheit und Gegenwart, sondern auch die Zukunft seines Volkes bei seinen Maßnahmen berücksichtigen, aber die berechnete Furcht und Vorsorge darf nicht zu der furchtsamen Sorge ausarten, von der das Heil sagt: „Wir werden unser Kreuz und Gehir nur selber durch die Kreuzigung.“

Am der Vaterland Gottes, den Sinn fest auf das Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit gerichtet, in täglicher gewissenhafter Pflichterfüllung, so werden wir die Sorge je länger desto mehr überwinden.
Konstitutionalist Gutschmidt, Halle

leidig und das Mißtrauen wieder in den privaten Händen, in die es gehört, und die Verantwortung der Wohnungswirtschaft, die sich an der praktischen Arbeit des Baues beteiligen. Dieser Vorschlag ist wirtschaftlich durchaus tragbar. Die heutige Wohnungswirtschaft ist nichts anderes als Raubbau.

Im Trüben fischen

Ist keine gute Charaktereigenschaft, doch findet man sie in der heutigen Zeit der Not, die eigentlich zur Einigkeit aufzufordern sollte, oft bei der Raubbau. Der heilige Egoismus ist eben härter als die Wehrlosigkeit. Es vertrieben interessierte Leute in der Stadt das Gerücht, ...

die Halle'sche Zeitung würde eingehen,

wobei offenbar der Wunsch der Vater des Unbekannten ist. Nun, diesen Wunsch können und werden wir nicht erfüllen, der interessierten Seite ...

tun wir den Gefallen nicht.

Im Allgemeinen, wir wissen, wie notwendig heute eine nationale Presse ist, wir wissen, daß in einem Zeitpunkt, wo alles auf des Meeres Schiene und wo die Gefahren des Vaterlandes auf dem Spiele steht, eine vaterländische Zeitung nötig ist,

wie das tägliche Brot.

Wenn man berücksichtigt, daß eine radikale Presse den Boden systematisch unterwühlt, auf dem wir stehen, daß es um den reinen Terror, dem Bolschewismus entgegensteht, muß eine nationale Zeitung als Gegenmittel vorhanden sein. Wenn man weiter bedenkt, wie eine charakterlose, farblose Presse, die Geschäftigkeit treibt, das Bürgerum in seiner Selbstkritik und Gleichgültigkeit erhält, dann ist es seltener notwendig, eine Zeitung zu haben, die die Leuten wachhält; denn Bürgerum, Mittelstand, Bauernschaft, die festesten Stützen des Staates, wanken und stehen vor dem Untergang. Das Bürgerum braucht eine Zeitung, die seine Interessen mit

Blut und Konsequenz

vertritt und das tut nach wie vor die

Halle'sche Zeitung.

Die Leute, die ein Interesse daran haben, daß das Bürgerum im Ganzen vertritt, und daß es protestiert, haben eben für ein Interesse am Untergang der „Halle'schen Zeitung“, wie diejenigen, denen die Jagd nach dem Mammon wichtiger ist, als die idealen Aufgaben der Zeitung. Wir denken nicht daran, diesen Leuten zu willigen zu sein. Die „Halle'sche Zeitung“ wird so wenig verschwinden, wie das nationale Bürgerum. Im Interesse der nationalen Sache werden wir im Gegensatz die einzelnen Parteien der „Halle'schen Zeitung“ erweitern und ausbauen. Wir werden unseren politischen Nachrichten dienst noch weiter vergrößern, wir werden unsere Kurzsicht in neuezeitiger, allen Handels-Interessen genügender Form vervollständigen, kurz in jeder Beziehung bestrebt sein, den Anforderungen, die an eine moderne Großstadtzeitung gestellt werden, gerecht zu werden.

Unsere Leser aber bitten wir, mit uns

Hand in Hand

zu arbeiten. Eine geschlossene Front des nationalen Bürgerums mit der nationalen Presse können unsere Widerhaken nicht durchbrechen. Und es kommt, wenn wir die Einigkeit und Einigkeit bewahren, die wir so wie wieder im Grunde eines großen nationalen Vaterlandes leben. Dann ist ein großer Volk, dann ist auch noch die „Halle'sche Zeitung“, während aber unsere Gegner läßt die Weltgeschichte hinweggehen ist. Das Band, das Verfechter und „Halle'sche Zeitung“ umschließt, trägt die Weisheit

In Treue fest!

Vortragskalender der Deutschen Nationalen Volkspartei, Volkserzieher Halle-Saalkreis

- 10. Sept., Sonntag, abends 7 1/2 Uhr Ababend Landverband, Leipzigstr. 17.
- 10. Sept., Montag, abends 8 Uhr. Auf. Mitte-West, Saalehalsfähre. Vortrag Frau Reip: „Freuden am Vaterland.“ Gohl. Park.
- 11. Sept., Dienstag, abends 8 Uhr. Vortrag. Schriftsteller Dietrich über „Von der Partei der Zukunft.“ Geistig-politische Strömungen der Gegenwart. Vol.: Mars-Lour.
- 12. Sept., Mittwoch, abends 8 Uhr. Gausangestellung, Reichardtstr.
- 13. Sept., Donnerstag, abends 8 Uhr. Gruppe Süd-Ost Schriftl. Vorträge. 10. Redner: „Bedeutung des Vaterland.“ Goll.: „Das Verhältnis von Stadt und Land.“
- 14. Sept., Freitag, abends 8 Uhr. Gruppe Süd-Ost Schriftl. Vorträge. 10. Redner: „Demokratie und Internationalismus.“
- 14. Sept., Freitag, nachm. 5 Uhr. Wichtige Vorparlaments-Gesellschaft. Alte Promenade 10.
- 15. Sept., Sonnabend, nachm. 8 Uhr. Zusammenkunft bei Jäger- und Gruppe. Zentralf. Priesenstraße.

22. Sept., Sonnabend, nachm. 8 Uhr. Gr. Thaliaaal 8 1/2 Uhr Vortrag für Kinder und Erwachsene. 1. Schiller „Held von Glöck“. 2. Wilhelm Busch „Maz und Wozir“, Häfners folgt.

Reben Montag, abends 7 1/2 Uhr Ababend für alle Frauen und Mädchen, Leipzigstr. 17. 1. U. abends 8 Uhr. Sitzung der Gausangerechtigungsgruppe, Reichardtstr. 8.

Reben Sonnabend, nachm. 8 Uhr Zusammenkunft bei dt. Jugend, Priesenstraße.

Dienstag, 2. Okt., Gindensburger Gr. Thaliaaal. Generalv. der Gruppe: „Der Geist von Potsdam“.

Mittwoch, 10. Okt., gr. off. Versammlung im Neumärker. Prof. Pech, von Freitag-Vortragenden, Dresden: „Verfassung und Vertriebung“.

Mittwoch, 17. Okt., Theaterabend gr. Thaliaaal: „Das deutsche Volk“.

Dienstag, 30. Okt., 8 1/2 Uhr. Priesenstraße im Neumärker. 10. Schiller: „Lunzen Taten“.

Dienstag, 6. Nov., gr. off. Versammlung. Landtagsabg. von Dresden: „Die politische Lage“, Mars-Lour.

Dienstag, 20. Nov., off. Vortrag Regierungsrat Schwanert, Priesenstraße, im Mars-Lour. Thema folgt.

Montag, 26. Nov., Gefallen-Gedenkfest in der Marktkirche. Dienstag, 4. Dez., off. Vortrag. Reichslandtag. Semester über „Die politische Lage“.

Sonnabend, 22. Dez., Weihnachtsfeier im gr. Thaliaaal.

Die Schillerschale im Buchhandel 3 000 000 Mark. Die Schillerschale im Buchhandel beträgt ab Sonnabend 3 000 000 Mark. Die Schillerschale im Buchhandel beträgt ab Sonnabend 3 000 000 Mark.

Montag abends 8 Uhr zum ersten Mal im Thaliaaal. Eine Wiederholung an anderen Tagen ist unmöglich, da der Film in andere Städte gegeben wird.

— Ausstellung Verkauf u. Große. Unter einhundert Künstler sind 2 200 gezeichnete neue Kunstwerke von Kindern, Schülern und Erwachsenen. Sie sind sämtlich nach dem von Lange mit so großem Erfolge betriebenen Verfahren in Metall gegossen und werden nicht nur durch die Originalität der Detail exzellente Darstellung, sondern auch durch die Eigenart der Gestaltung. Im übrigen sind gezeichnete Gemälde, die ebenfalls hier häufig gezeichneten Malers W. C. C. zu sehen; letztere sind Beweise seines hohen Könnens, die ob ihrer Farbpracht und Charakteristik des allgemeinen Bewusstseins fester sind.

Kirchliche Nachrichten

— Aufh der Stadtapparat. Sonntag, 15. Sonntag, 9. Sept., nachm. 8 Uhr. Goll. und nachm. 10 Uhr. Evangelisations-Vortrag vom Prediger Graf aus Amerika. In der kommenden Woche finden weitere Vorträge statt. Ort wird noch bekanntgegeben.

Was unsere Leser sagen

Seit einigen Wochen veranstaltet der Landesprediger Graf aus Amerika hier religiöse Versammlungen, die namentlich auch von Kranken besucht werden in der Hoffnung, daß sie von ihren Leiden geheilt werden. Der Prediger spricht auf der Versammlung aus religiösen Gedanken und der Bibel und kommt zu dem Schluß, daß die Vorgänge in der Welt, die wir heute von Jahrtausenden vorausgesetzt worden seien. So wie früher können auch heute noch Kranke durch Jesus Christus geheilt werden, wenn sie an ihn und an Gott glauben. Der Graf verlas in mehreren seiner Versammlungen Briefe, die ihm von solchen Gebeten zugegangen seien, die keine Worte bezeugen und die sich als gutgläubig herausstellten.

Man dem sein, wie ihm wolle, jedenfalls glaubt wie ich mehrere Besucher der Grafen Versammlung, die mit mir auf religiösem Boden stehen, nicht an eine Wunderkraft dieses Mannes, sondern durch ihn wirklich Kranke geheilt werden können. Auffallend war, daß die Reden der Grafen auf religiöse Gedanken und auf die Bibel beschränkt waren. So wie früher können auch heute noch Kranke durch Jesus Christus geheilt werden, wenn sie an ihn und an Gott glauben. Der Graf verlas in mehreren seiner Versammlungen Briefe, die ihm von solchen Gebeten zugegangen seien, die keine Worte bezeugen und die sich als gutgläubig herausstellten.

Man dem sein, wie ihm wolle, jedenfalls glaubt wie ich mehrere Besucher der Grafen Versammlung, die mit mir auf religiösem Boden stehen, nicht an eine Wunderkraft dieses Mannes, sondern durch ihn wirklich Kranke geheilt werden können. Auffallend war, daß die Reden der Grafen auf religiöse Gedanken und auf die Bibel beschränkt waren. So wie früher können auch heute noch Kranke durch Jesus Christus geheilt werden, wenn sie an ihn und an Gott glauben. Der Graf verlas in mehreren seiner Versammlungen Briefe, die ihm von solchen Gebeten zugegangen seien, die keine Worte bezeugen und die sich als gutgläubig herausstellten.

Man dem sein, wie ihm wolle, jedenfalls glaubt wie ich mehrere Besucher der Grafen Versammlung, die mit mir auf religiösem Boden stehen, nicht an eine Wunderkraft dieses Mannes, sondern durch ihn wirklich Kranke geheilt werden können. Auffallend war, daß die Reden der Grafen auf religiöse Gedanken und auf die Bibel beschränkt waren. So wie früher können auch heute noch Kranke durch Jesus Christus geheilt werden, wenn sie an ihn und an Gott glauben. Der Graf verlas in mehreren seiner Versammlungen Briefe, die ihm von solchen Gebeten zugegangen seien, die keine Worte bezeugen und die sich als gutgläubig herausstellten.

Man dem sein, wie ihm wolle, jedenfalls glaubt wie ich mehrere Besucher der Grafen Versammlung, die mit mir auf religiösem Boden stehen, nicht an eine Wunderkraft dieses Mannes, sondern durch ihn wirklich Kranke geheilt werden können. Auffallend war, daß die Reden der Grafen auf religiöse Gedanken und auf die Bibel beschränkt waren. So wie früher können auch heute noch Kranke durch Jesus Christus geheilt werden, wenn sie an ihn und an Gott glauben. Der Graf verlas in mehreren seiner Versammlungen Briefe, die ihm von solchen Gebeten zugegangen seien, die keine Worte bezeugen und die sich als gutgläubig herausstellten.

Man dem sein, wie ihm wolle, jedenfalls glaubt wie ich mehrere Besucher der Grafen Versammlung, die mit mir auf religiösem Boden stehen, nicht an eine Wunderkraft dieses Mannes, sondern durch ihn wirklich Kranke geheilt werden können. Auffallend war, daß die Reden der Grafen auf religiöse Gedanken und auf die Bibel beschränkt waren. So wie früher können auch heute noch Kranke durch Jesus Christus geheilt werden, wenn sie an ihn und an Gott glauben. Der Graf verlas in mehreren seiner Versammlungen Briefe, die ihm von solchen Gebeten zugegangen seien, die keine Worte bezeugen und die sich als gutgläubig herausstellten.

Man dem sein, wie ihm wolle, jedenfalls glaubt wie ich mehrere Besucher der Grafen Versammlung, die mit mir auf religiösem Boden stehen, nicht an eine Wunderkraft dieses Mannes, sondern durch ihn wirklich Kranke geheilt werden können. Auffallend war, daß die Reden der Grafen auf religiöse Gedanken und auf die Bibel beschränkt waren. So wie früher können auch heute noch Kranke durch Jesus Christus geheilt werden, wenn sie an ihn und an Gott glauben. Der Graf verlas in mehreren seiner Versammlungen Briefe, die ihm von solchen Gebeten zugegangen seien, die keine Worte bezeugen und die sich als gutgläubig herausstellten.

Tanen, Spiel und Sport

— Der letzte Rennen in Halle. Aller Voraussicht nach wird Mittelmeer, Waune, der bekannte und berühmte Fahrer, die Punkte für den Stall Goll. und zwar auf Reihe in München, Dresden und auf Bayern in einem Pokernennen übernehmen. Es dürfte noch wenig bekannt sein, daß Mittelmeer Braune ein Kind Goll. ist, er hat aber erst einmal und zwar vor 14 Jahren, in seiner Vaterstadt Halle erritten. — Für das heutige Rennen steht eine große Zahl Pferde, die auch noch Zugang aus Wien erhalten haben, bereit, so daß große Freude zu erwarten sein werden.

— Bismarck! Deutschland—Dänemark. Auf der Bismarck-Clubbahn kam im Rahmen einer Amateurbereitstellung ein Länderkampf Deutschland—Dänemark im Nordhafen am Ausgange, für Dänemark starteten Egegaard und Magnusen, für Deutschland Walter Müll und Peter. Der deutsche Meister Müll gewann den Pokersieg, die Punkte gegen Egegaard 9 P., Magnusen 7 P. und Peter 8 P., indem er von den drei Läufern am schnellsten und nur einmal von Egegaard geschlagen wurde. Das Dänemarkrennen sah die Dänen in Front und im Vorkampfen liegen.

— Der erste Regattaabend veranstaltet am Sonntag in den Bismarck-Clubbahn der Herrschaft Herberichs. Es finden insgesamt 8 Rennen statt, die in Goll. und Rembooten ausgetragen werden. An ausländischen Reizen haben Berlin, Leipzig, Bernburg und Weilmünster zu den einzelnen Rennen abgeleitet.

Rache

Rache! rufen die Stimmen der Wälder hoch und fern, Rache! groß ist im Berg, Rache! so löst es drohend...

Alex v. Gleichen-Rasswurm.

Das neue Spielzeug

Von Carry Brachvogel.

Germania, das große Kind, hat wieder einmal ein neues Spielzeug, mit dem es verächtlich spielt und an dessen Dauerhaftigkeit es glaubt: das Schlagwort 'Wertebändig'.

hofft, bettelt: 'Endlich muß und doch einer helfen!' Wertebändige Glaube aber hilft nicht auf andere, sondern ins eigene Herz...

Ethischer Heroismus

Von Gesehmat Dr. Alfred Biese.

Wir leben in so schweren Zeiten, daß wir schon sehr weit in unserer Geschichte zurückgehen müssen, um Heldenleben zu finden. Niemand außer den reich und fest gewordenen Vorkämpfern von der Art des Herrn Balise, hat noch das Gefühl der inneren und äußeren Sicherheit...

Altenrons Jugendgedichte

Von Dr. Hans Benzmann.

In Altenrons Kreisen, auch sehr unter den Freunden Altenrons, herrscht heute wieder die Auffassung, daß Altenron sich erst in reiferen Jahren der Dichtkunst angewandt habe und daß der Veröffentlichung seiner 'Adjutantentriebe' im Jahre 1883 eine allmähliche künstlerische Entwicklung nicht vorgegangen sei.

'Besse und Prosa', das aus Überlegungen der Mutter des Dichters, Adelins von Altenron, enthält, ein Manuskript mit acht Seiten Gedichten, die offenbar aus Altenrons erster Wälinger Zeit stammen (1868-1864).

Aber das Wichtigste ist gerade deshalb so interessant, weil es auf ein Wagnis, wenn auch nicht unmittelbar, hinweist und andererseits, weil es getreu das schwere Wagnis eines wahren Heroismus zeigt.

Im allgemeinen ist die Stimmung in den Gedichten, wie trotz ihrer mit ihren jüdischen Passagen dünn und frohlich wird, insofern der schweren Aufgabe, die der aus dem Mittelalter herüber geschwunden und einer abenteuerlichen Kunst und der Verarmung preisgegebenen Dichter durchzumachen hatte.

Auf der Rückseite des Dichters möchte ich nicht verzeihen, daß er sich nicht durch die Wälinger Zeit hindurch durchgearbeitet hat, sondern erst in reiferen Jahren zu dem Dichtertum gekommen ist.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.



"S. Z." Maschinen-Börse

für Industrie und Landwirtschaft.

Wochenbeilage der Halle'schen Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, Halle-Ba

Der deutsche Maschinenbau im August 1923

Unter dem Einfluß des neuen gewaltigen Preissturzes, der alles bisher Dagewesene in Schatten stellt, hat sich die Lage des Maschinenbaus gegenüber dem Normalstand weiter erheblich verschlechtert. In zahlreichen Betrieben übertrifft daher die Preisgestaltung für den Auftragsbestand den entsprechenden Bedarf. Erforderliche Einfuhrleistungen liegen sich wegen der gefährlichen Wechselkurse im allgemeinen nur durch Kürzung der Arbeitszeit bewerkstelligen.

Durch fortgesetzte Tarifveränderungen wurden die Löhne und Gehälter dem Höchstmaß der Geldentwertung und Wertenerger der Lebenshaltung angepaßt. Hier und da, besonders im besetzten Gebiet, wurden dabei die Friedenslöhne bereits überschritten.

Auch in der Versorgung mit Holz, Kohle und Brennstoffen, besonders Holz und Rohöl, war im August mancherorts eine weitere Verschärfung zu beobachten, die in der Hauptsache auf die fortwährende Abwertung des Ruhrgebietes zurückzuführen wurde und die in der nächsten Zeit noch bedauerlicher zu werden droht.

Beunruhigend für die Lage ist die allgemeine bedeutende Abnahme der Aufträge und Aufträge aus dem In-

land. Die schwache Befehlslage des Geschäftes im Juni, die schon im Juli wieder nachließ, genügt im allgemeinen nicht, einen für längere Zeit ausreichenden Auftragsbestand zu schaffen. Die ungeheure Steigerung der Preise für Holz- und Gießstoffe, die zum Teil schon ein Vielfaches der Weltmarktpreise ausmachen, die hohen Löhne und Gehälter, die Veranschlagung der Frachtkosten, sowie die Erhöhung aller übrigen Zeile für Selbstkosten liegen diese eine Last erdrückend, die nicht nur erheblich über den Vorkriegsstand hinausgeht, sondern auch die Preise beträchtlich über die Weltmarktpreise stellt. Weltbewerbsfähige Angebote gegenüber dem Ausland liegen sich daher nur unter Opfern an Preis- und Zahlungsbedingungen ermöglichen.

Wenn Inlandgeschäft traten zu der allgemeinen Zurückhaltung in der Verteilung neuer Aufträge nicht selten dadurch erhebliche Schwerverluste mit den Abnehmern, daß diese bereits getriebene Aufträge wegen der schwierigen Wirtschaftslage rückgängig zu machen verurteilt. Die anhaltende Verkehrssperre zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet, die hohen Wechselkurse, die Aufzählung der Betriebskapitalien durch die ungeheure Steigerung der Rohstoffpreise, Löhne, Frachten, Ausgaben und die neuen, mit künftiger Preis- und entsprechenden Steuern, schließlich die Beschränkung des Kredit nach Umfang und Dauer lassen die Zukunftsaus-

sichten des deutschen Maschinenbaus äußerst trüblich und werden vermutlich schon in nächster Zeit weiterer Einschränkung oder — besonders im besetzten Gebiet — zu Stilllegungen führen.

Die Ausbaur des Handelshofes von Oberburg, Brandenburg, ist befristet, ganz in Einklang mit der Vergrößerung seiner Industrie- und Handelshofenbetriebe auf Kosten der bisherigen Hofanlagen, die zur Verfertigung der Industrieerzeugnisse notwendig sind, zu vergrößern. Diese gilt auch in bezug auf die Hofanlage von Oberburg, dessen Ausbau geplant und hierfür bereits 20 Mill. M. genehmigt wurden. Handelskammer teilt mit, daß die Arbeiten hierfür am nächsten unternehmer vergeben werden können und in nächster Zeit sollen. Das Projekt sieht vor, daß die Hofanlagen, die am wesentlichen gesteigert wird und daß Arbeiten hierfür möglichst im nächsten Herbst beendet sind.

Die russischen Erdölkäufe der Königl. Oel-Gruppe, anfanglich auf 100 000 Tonnen festgesetzten Erdölkaufe der Oel-Gruppe in Rußland sind nachträglich auf 175 000 Tonnen erhöht worden. Hieron wurden bereits 50 000 Tonnen Datum ausverkauft.



Zur Herbstausfaat empfehle ich folgende
D. L. G.-Hochzuchten:
Original Hadmerslebener Klosterroggen,
hochertragsreich, für nährstoffreiche Böden lohnendste Sorte, außerminierlich — Ernteertrag von großer Stärke 4808 kg pro ha.
Original Heine's Teverson-Winterweizen,
für alle Weizenböden passend, von höchster Ertragsfähigkeit, sehr widerstandsfähig gegen Krankheiten. Ernteertrag von großer Stärke 4180 kg pro ha.
Auf Wunsch liefern ich den Weizen gegen Steinbrand gebekelt.
Besondere Fruchtmerkmalung bei der Abstrichung.
Kloster Hadmersleben, Bezirk Magdeburg.
Ferdinand Heine.

Altmetalle Alteisen
A. Ziller & Co., Halle a. S.
Telegraphen-Adresse: Schmelzbedarf. Telefon 5168.
Anschlußgleis Turmstraße.
Altmetalle aller Art, Gussschrott, Kornschnott, Schmelzeisen, Schmiedeeisen, Metall- und Eisenschrott.

Röhren Armaturen Flanschen Fittings
FRIEDRICH SCHLINKER & CO
HANNOVER TEL. 4923, 4922
TEL. N. 9253, 9422

Elektromotoren
in allen Stromarten und Spannungen sowie elektr. Motoren aller Art.
Elektrowerk Carl Unger,
Galle a. E.,
Tel. 5785, Magdeburger Str. 67.

DER IDEALE SPORT
Faltboote
baut
in erstklassiger Ausführung
Erste Cottbuser Faltbootwerft
Thiemstr. 146. Cottbus. Fernruf 1657.

KRANE-AUFZÜGE
NORDDEUTSCHE MASCHINENFABRIK
AKTIEN-GESELLSCHAFT
HANNOVER-KLEEFELD
Vertreter: Köhler & Bode, Ing.-Büro, Halberstadt.

KoBo
AUTO
Rollenketten Ritzelkranze
KÖHLER & BOVENKAMP
Barmen.

Sofort ab Lager lieferbar:
Ackerschleppen, Pflüge, Kneifvateren, Acker- u. Saateggen, Ackerwalzen, Düngestreuer, Brühlmaschinen, Motorpflüge, Schrotmühlen, Zentrifugen, Butterfässer, Kartoffelermaschinen, Kartoffelsofortermaschinen, Häckselmaschinen, Dreschmaschinen, Lokomobilen, Strohpressen, sowie alle landwirtschaftl. Maschinen und Geräte.
Bindegarn, Hart- u. Weichfaser, Oele, Strohpressendrad, Drahtgitter und alle sonstigen Artikel für Haus und Hof.
Besondere Melker-Abteilung. — Reichhaltige Ersatzteilager für alle landwirtschaftl. Maschinen.
Reparaturwerkstatt. — Gebühre Kontore jederzeit zur Verfügung.
Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
Central-Ankaufsstelle
für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
Halle/Saale, Merseburgerstr. 17/19. Tel. 7881.
Zweigstellen: Beetzendorf, Bahnhofstr. 5. Tel. 8. — Erfurt, Andrast. 25/24. Tel. 4218. — Halberstadt, Mühlgr. 25. Tel. 192. — Neuhaldensleben, Bahnhofstr. 25. Tel. 922. — Nordhausen, Kasselerstr. 29. Tel. 1172. — Siedental, Kriegerstr. 25. Tel. 496. — Torgau, Feldstr. 18. Tel. 42. — Zeitz, Altbürgerstr. 22. Tel. 1065. — Zerbst, Bahnhofstr. 90. Tel. 408.
Verkaufsstelle: Liebertwolkwitz (Bez. Leipzig), Leipzigerstr. 11. Tel. 44

Germisan
und alle anderen Saabbeigen liefert zu Original-Preisen
C. W. Pahst, Halle a. S.,
Germistr. 10. Fernruf 6253.

Herko-Motor-Rad
Eine herausragende Leistung und Nummer 10 Jahre, das elegante, leistungsstarke Leicht-Kraftrad Modell 1923.
General-Vertretung:
Automobil- und Bedarf-Ges. m. b. H.
Naumburg a. d. S., Kössener Straße 26, Fernruf 758
Besichtigung und Verführung jederzeit



Drucksachen! Alle Drucksachen für die Industrie liefert in vornehmer Ausstattung preiswert
Otto Thiele, Buch- und Kunst-Druckerei,
Halle a. S., Leipzigerstr. 61/62.